

**Medienmitteilung**  
**Zürich, 9. November 2018**

## **Kunsthhaus Zürich zeigt «Gefeiert und verspottet. Französische Malerei 1820–1880»**

**Vom 10. November 2017 bis zum 28. Januar 2018 zeigt das Kunsthhaus Zürich exklusiv und zum ersten Mal in der Schweiz die französische Kunst im Spannungsfeld zwischen der akademischen «Salonmalerei», die im Laufe des 19. Jahrhunderts ihrem Ende entgegenlief, und der sich davon emanzipierenden, individuellen Impulsen folgenden Malerei. Romantik, Naturalismus, Realismus und der Impressionismus kämpfen erbittert um die Gunst des Publikums. Wer damals geschmäht wurde, gilt heute als Star und umgekehrt.**

Anhand von etwas mehr als 100 Gemälden stellt das Kunsthhaus Zürich verschiedene Strömungen der französischen Malerei im 19. Jahrhundert einander gegenüber. Dabei werden nicht nur starke Gegensätze, sondern auch Gemeinsamkeiten aufgedeckt. Die differenziertere Betrachtungsweise auf diese kunsthistorisch wichtige Periode ist vor allem im deutschen Sprachraum erkenntnisfördernd, wo die Rezeption der französischen Kunst einseitig verlaufen ist.

### **INNOVATIVE KLASSIZISTEN UND TRADITIONELLE AVANTGARDISTEN**

Romantik, Naturalismus, Realismus, Impressionismus – das sind noch immer die Stilbegriffe, mit denen die französische Malerei des 19. Jahrhunderts klassifiziert wird. Künstler dieser Stilrichtungen, zu denen Géricault, Delacroix, Corot, Daumier, Millet, Courbet, Manet, Sisley, Monet und Renoir zählen, verliessen damals den offiziellen «Hauptweg» der Malerei, den akademisch-klassizistischen Stil. Trotz ihrer revolutionären Ansätze wiesen manche unter ihnen jedoch auch eine traditionelle Seite auf. Zu ihrer Zeit höchst umstritten, gehören diese Künstler heute zu den weltweit gefeierten «Wegbereitern der Moderne».

Ganz anders verhält es sich mit den damals hochangesehenen Künstlern wie Meissonier, Cabanel, Gérôme und Bouguereau: Heute fristen sie vor allem im deutschsprachigen Raum ein Schattendasein – zu Unrecht, denn sie spielen für das Verständnis der damaligen Entwicklungen in der Kunst eine herausragende Rolle. Obschon der traditionellen Malweise verpflichtet, waren diese Künstler selbst höchst innovativ.

### **ÜBER ERFOLG UND MISSERFOLG ENTSCHIED DER SALON**

Die Ausstellung konzentriert sich auf die Jahre zwischen 1820 und 1880: 1822 gab Delacroix sein Debüt am Salon, der damals offiziellen Ausstellungs-

plattform der Künstlerinnen und Künstler, und bot der klassizistischen Malerei eines Ingres die Stirn. 1880 wurde die Ära des Salons als staatlich organisierte Veranstaltung beendet. In der Folge fiel anders organisierten Ausstellungen, dem Kunstmarkt und dem Publikum die Rolle des «Königsmachers» zu. Lag der Einfluss der Kunstkritik mit den oben genannten Akteuren an der Schwelle zum 20. Jahrhundert zunächst noch gleichauf, ist sie heute ein weit weniger bestimmender Faktor für den Aufstieg und Fall von Kunstschaaffenden.

### ZUM ERSTEN MAL IN DER SCHWEIZ

Zum ersten Mal in der Schweiz vereint diese Ausstellung rund 60 Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Kunstrichtungen der französischen Malerei zu einem vielfältigen Panorama der Gattungen jener Zeit. Etliche Exponate sind erstmals in der Schweiz ausgestellt: Leihgaben aus dem Musée du Louvre und dem Musée d'Orsay, beide Paris, aus dem Musée des Beaux-Arts, Rouen, dem Museum of Fine Arts, Houston, dem Art Institute, Chicago, dem Metropolitan Museum of Art, New York, und anderen Museen mehr.

Unterstützt von Credit Suisse – Partner Kunsthaus Zürich sowie der Hulda und Gustav Zumsteg-Stiftung.

### VERANSTALTUNGEN UND PUBLIKATION

An mehreren Wochentagen lädt das Kunsthaus zu öffentlichen Führungen in deutscher Sprache ein: Mi und Do 18 Uhr, Fr 15 Uhr und So 11 Uhr. Französische Führungen finden am 18. November um 11 Uhr und am 9. Dezember um 16 Uhr, eine englische Führung am Samstag, 25. November um 16 Uhr statt. Private Führungen (60 Minuten) CHF 190.– (deutsch)/CHF 220.– (andere Sprachen) zzgl. Eintritt (Gruppentarif ab 20 Personen CHF 18.–) werden gerne auf Anfrage organisiert.

Diese und weitere Veranstaltungen sind auf der Website zur Ausstellung publiziert.

Der Ausstellungskatalog (248 Seiten, 210 Abb.) mit Beiträgen von Oskar Bächtelmann, Sandra Gianfreda, Marianne Koos, Matthias Krüger, Monika Leonhardt und James H. Rubin erscheint beim Hirmer Verlag, München.

Neben einer ausführlichen Einführung und Kurzbiografien zu den Künstlerinnen und Künstlern beinhaltet die Publikation Essays zu dem damaligen Kunstsystem, der Historienmalerei, der Chardin-Rezeption in der Stillebenmalerei sowie zu der Landschaftsmalerei. Der Katalog ist im Kunsthaus-Shop für CHF 49.– sowie im Buchhandel erhältlich.

### ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Kunsthaus Zürich, Heimplatz 1, CH-8001 Zürich, Tel. +41 (0)44 253 84 84, [www.kunsthhaus.ch](http://www.kunsthhaus.ch)

Offen: Fr-So/Di 10-18 Uhr, Mi/Do 10-20 Uhr. Feiertage: 24./26. Dezember, 31. Dezember 2017 sowie 1./2. Januar 2018: 10-18 Uhr.

Ausstellung inkl. Audioguide d/e/f: CHF 23.-/18.- reduziert und Gruppen.

Kombiticket inkl. Sammlung: CHF 26.-/19.- reduziert und Gruppen.

Bis 16 Jahre und mit einer Jahresmitgliedschaft der Zürcher Kunstgesellschaft gratis.

Vorverkauf: SBB RailAway-Kombi. Ermässigung auf Anreise und Eintritt: am Bahnhof oder beim Rail Service 0900 300 300 (CHF 1.19/Min. ab Festnetz), [www.sbb.ch/kunsthhaus-zuerich](http://www.sbb.ch/kunsthhaus-zuerich).

Zürich Tourismus: Hotelzimmer-Buchung und Ticketverkauf, Tourist Service im Hauptbahnhof, Tel. +41 44 215 40 00, [information@zuerich.com](mailto:information@zuerich.com), [www.zuerich.com](http://www.zuerich.com).

### INFORMATION FÜR DIE MEDIEN

Diese Medienmitteilung sowie Abbildungen sind auf [www.kunsthhaus.ch](http://www.kunsthhaus.ch) unter Information/Presse erhältlich.

Kontakt: Kunsthhaus Zürich, Presse und Kommunikation

Kristin Steiner, [kristin.steiner@kunsthhaus.ch](mailto:kristin.steiner@kunsthhaus.ch), Tel. +41 (0)44 253 84 13